Ferienprogramm

Liebe Freunde und Bekannte,

Nun wird es einmal wieder Zeit, von unserem Projekt hören zu lassen.

Der Juli ist hier in Brasilien ein Ferienmonat. Viele der Kinder verbringen die Ferien im Hinterland bei Verwandten, und die anderen Kinder haben in den Ferien – eine Möglichkeit, etwas ganz anderes zu machen. Und so haben wir hier in Arari haben den Schülern und Schülerinnen ein alternatives Ferienprogramm gestaltet. In vier Themenwochen haben wir so folgende Themen angeboten: Gesunde Ernährung, Politik - Wahlen in Arari, Basteln und Typisch Junge – Typisch Mädchen.

1. Woche: Gesunde Ernährung

Schnell war klar, dass ein Thema “Gesunde Ernährung” sein sollte, da die Kinder sich am liebsten von Chips und Flips ernähren und auch in den Familien oft keine entsprechenden Impulse bekommen. So lernten die Kinder in der ersten Woche, Nahrungsmittel mit ihren Inhaltsstoffen und ihrer Funktion kennen.

Ganz besondere Freude hatten die Kinder am Backen von gesunden Plätzchen – mit wenig Zucker und dem Mehl der Babaçu-Nuss – auch die Jungen backen fleißig mit.
Unten links sieht man unsere Köchin Chica beim Formen der Kekse, und unten rechts zeigen die Kinde zusammen mit der Lehrerin Dhyja stolz die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Im Laden nebenan schreiben die Schülerinnen und Schüler die Kilopreise der Lebensmittel heraus um später zu berechnen, wie viel Geld man bei einen normalen Einkauf ausgibt.

2. Woche: Politik – Wahlen in Arari

Einen aktuellen Hintergrund hat das Thema “Politik – Wahlen in Arari”, da im Oktober Bürgermeister- und Abgeordnetenwahlen sind. Parteipolitik ist hier in Brasilien ein heißes Eisen, das Politische wird zum Privaten, und es geht hoch her, Freunde kennen sich nicht mehr, und Familien spalten sich. Der Wahlkampf wird sehr emotional geführt, mit Lautsprecherautos und öffentlichen Kundgebungen, mit Intrigen und Koalitionen. Das ist hier verständlich, da existenziell. Bei einem Bürgermeisterwechsel ist es üblich, dass die Anhänger der gegnerischen Partei ihren Arbeitsplatz verlieren um Platz für die Wahlhelfer des neuen Bürgermeisters zu machen. Korruption, Einschüchterung, Stimmenkauf – leider ist das hier in Brasilien noch sehr üblich – nicht nur auf Bundesebene. Darum halten wir es wichtig, dass die Kinder eine Grundbildung mitbekommen und lernen, wie die Stadt funktioniert, wer in der Stadt welche Funktion hat und wo die Prefeitura, also das Bürgermeisteramt, und die Câmara, also der öffentliche Anhörungsraum ist.

Zu Besuch: einer der Abgeordneten. Die Kinder diskutieren mit ihm über die Angelegenheiten, die ihrer Meinung nach dringend angegangen werden müssen – Gesundheit, Erziehung, sanitäre Einrichtungen. Am Vortag hatten die Kinder in Gruppenarbeit diese Themen erarbeitet.

Auch einer der Bürgermeisterkandidaten stellt sich vor und diskutiert mit den Kindern. Über die interessierten und informierten Fragen der Kinder war er sehr überrascht.

Ein besonderer Moment ist die Simulation einer Wahl. Die Lehrerin Benedita erklärt wie es geht. Dann bekommen die Kinder ihre Wahlzettel in die Hand und dürfen ankreuzen und den Zettel in die Wahlurne stecken.

3. Woche: Basteln

In der dritten Woche dürfen die Kinder etwas ausspannen – Basteln ist angesagt. Die Kinder genießen das Basteln sehr, kommt man in den Raum, schauen sie nicht einmal auf, so vertieft sind sie in die Arbeit.

Stolz zeigen die Kinder ihre Werke:

4. Woche: Typisch Junge – Typisch Mädchen

Das Bild rechts zeigt ein Informationstreffen mit den Eltern – es kamen nur Mütter - , da wir vorhaben, Rollenbilder kritisch zu hinterfragen, aber keinesfalls die Familien, gerade die Mütter, verletzen wollen. Außerdem ist es hilfreich, wenn die Eltern wissen, worauf wir hinaus wollen, so können sie uns unterstützen. Das Treffen mit den Müttern war ein großer Erfolg, und wir merkten, dass die Mütter selber sich über dieses Thema aussprechen und eigene Erfahrungen untereinander austauschen wollten.

Der erste Tag mit den Kindern stand unter dem Thema: Wer bin ich? Mit dem Erstellen eines Steckbriefes und dem Aussuchen eines Bildes, das eigene Eigenschaften widerspiegelt, ging es darum, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen.

Am zweiten Tag ging es um Frauen- und Männerarbeit – hier war interessant, dass die Jungen es kaum zulassen konnten, dass auch Frauen z.B. als Richterin arbeiten können. Selbst die Tatsache, dass Arari eine Frau als Richterin hat, hat sie kaum überzeuten können. Um so spannender war dann der Besuch eines Ehepaares, das die klassischen Rollenklischees sprengt –sie arbeitet, er kümmert sich selbstbewusst (!) um Haus und Garten. Oft fühlen sich arbeitslose Väter sehr minderwertig, so dass es gut war, ein Gegemodell zu haben. Die Jungen hingen an den Lippen Luis Carlos', und auch die Mädchen freuten sich an der Diskussion mit Das Neves.

Nach so viel Theorie tat unseren Kindern dann ein pratkischer Tag gut. In zwei Jungen- und einer Mädchengruppe mussten sie abwechselnd folgende Arbeiten erledigen:

A. Wäsche waschen – der Lehrer – ein junger Mann.

B. Das Basteln eines Holzrahmens – eine unserer Lehrerinnen zeigt, wie es geht, vom Schmiergeln bis zum Zusammenhämmern.

C. Ein weiterer junger Mann zeigt, wie man einen Fahrradschlauch repariert.

Am nächsten Tag arbeitet ein eingeladener Psychologe mit den Kindern.

Am letzten Tag ging es dann um einen Rückblick, aber auch noch einmal um Rollenklischees – Jungen als Helden, die die Welt retten, und Mädchen als Prinzessinnen, die gerettet werden müssen. In einer Jungen- und einer Mädchengruppe diskutierten wir die Vor- und Nachteile dieser Rollen.

So haben wir eine intensive Zeit erlebt, die wir alle genossen haben. Gerade mit den wenigen Kindern war eine solche Arbeit möglich. Wir merkten auch, dass vieles nicht möglich war, den in dieser oft etwas lockereren Situation war es oft schwierig Disziplin zu halten – wir haben eben doch einige Kinder dabei, die innerlich sehr unruhig sind und zuhause schon sehr viel Schweres mitbekommen haben. Auch wenn wir nicht alle Ziele erreicht haben, sind wir uns einig: Es hat sich gelohnt! Sicher haben die Kinder einiges mitgenommen. Und dazu kommt noch, dass diese intensive Zeit auch die Kreativität der Lehrerinnen gefördert hat, sie neu motiviert sind.

Was sonst noch so los war in Arari:

Wir haben hier über ein brasianisches Programm zur Hilfe für Kinder und Jugendliche Gelder bekommen für eine spezielle Einzelförderung und Alfabetisierung, sowie für die Fortführung des Gitarrenunterrichts und die Anschaffung eines Notebooks, eines Lautsprechers und eines Druckers für die Lehrerinnen. Die Lehrerin Angela übt die ersten Schritte…

Und auch die Männer sind bei uns gefragt. Zum Tag der Väter haben wir sie eingeladen, um sich zusammen mit zwei jungen Männern darüber auszutauschen, wie es ist, Vater zu sein, welche Sorgen, welche Freuden sie haben und welche Erziehungsziele sie verfolgen. Dazu haben wir zwei Väter eingeladen, die aus ihren Erfahrungen berichteten und so das Eis gebrochen wurde. Drogen, Zukunftsaussichten, das sind die großen Ängste der Eltern. Interessant war, dass oft nicht die Väter, sondern die Großväter anwesend waren, diese die Vaterrolle übernehmen müssen, wenn der leibliche Vater abwesend ist. Einige Väter berichten auch von anderen Kindern, die sie nicht großgezogen haben, und wo sie es bedauern, nicht ihrer Rolle gerecht geworden zu sein.

Daneben gibt es den ganz normalen Alltag, der nun wieder dran ist, das eigentliche tägliche Brot. Die Ferien sind wieder vorbei, und nun geht es weiter, immer wieder ähnlich, aber doch immer wieder neu, mit den Kindern, die einfach dankbar sind dass sie im Projeto sein dürfen.

Ihnen allen, die immer wieder helfen, möchten wir ganz herzlich danken und von Herzen

Paz e bem – Friede und Heil wünschen,

Für das Projeto Nova Esperança,

Ihre

Sr. M. Petra Kappius